

02.11.2018



Mähen die Feuchtwiese: Naturschützer aus dem oberen Edertal auf der „Orchideenwiese“.

Foto: Erwin Striemer

# Weniger Mähgut wegen Trockenheit

## Naturschützer im Einsatz nahe Laisa

**LAISA.** Ein arbeits- und erfolgreiches Jahr geht für die Naturschützer im Oberen Edertal zu Ende. Traditionell war das Mähen der Feuchtwiese im „Roten Bruch“ nahe Laisa der letzte der Arbeitseinsätze.

Vor 35 Jahren wurde verhindert, dass auf der wertvollen, artenreichen Feuchtwiese Fichten angepflanzt wurden. Nachdem die Stadt Battenberg die Wiese gekauft hatte, mähen die Naturschützer sie jedes Jahr – seit 1983.

Die lang anhaltende Trockenheit zeigte sich in diesem Jahr auch auf der Feuchtwiese. Es war bei Weitem nicht so viel Mähgut vorhanden wie in normalen Jahren. Das Mähgut wurde auf Maden zusammen gereicht, mit einem Ladewagen aufgenommen und als Gründüngung von einem

Landwirt auf einem Acker vor dem Pflügen ausgebracht.

Im oberen Edertal wird die Fläche allgemein als „Orchideenwiese“ bezeichnet. Denn dort, im „Roten Bruch“, sind vier für Feuchtwiesen typische Orchideenarten beheimatet: das Breitblättrige und das Gefleckte Knabenkraut, die Waldhyazinthe und das Große Zweiblatt.

Mehr als 3500 Exemplare davon wurden in diesem Jahr gezählt. 1983 waren es gerade einmal 21. Die Naturschützer führen diese Erfolge auf die regelmäßige, nur einmalige Mahd, gemähtes Gras, im späten Herbst und den Verzicht auf jegliche Art von Düngung zurück.

2019 feiert die NABU-Ortsgruppe ihr 40-jähriges Bestehen. (ed)